BRIEFE

An Redaktion NATUR & HEILEN
Nikolaistraße 5, D-80802 München
Tel. 089/380159-0, Fax 089/380159-16
e-mail: info@naturundheilen.de
www.naturundheilen.de

Vorbeugen: vor und nach dem Zeckenstich

NATUR & HEILEN 6/07 „Beratungsservice: Schutz vor steigender Zeckenstich-Gefahr"

Infektionen nach Zeckenstichen nehmen zu: Neben Borreliose und FSME kommen auch bisher seltene, neue Erkrankungen zum Tragen. Außer durch die heimische Schildzecke (Ixodes spec.) werden auch durch die „eingewanderte" Auzecke (Dermacentor spec.) Erreger wie Rickettsien, Ehrlichien, Babesien oder der Tularämie übertragen.

Die Naturheilkunde hat hier gute Möglichkeiten zur Vorbeugung anzubieten: Nach homöopathisch-isopathischen Prinzipien kann mit Nosoden auf die einzelnen Erreger eingegangen werden. In der Situation „Zeckenstich" ist das gerade in dieser Zecke vorhandene Erregerspektrum nicht bekannt. Daher sind isopathische Komplexmittel, die ein breites Spektrum an Nosoden aufweisen, gut geeignet. In der Erfahrungsheilkunde als nebenwirkungsfreie Vorbeugung vor und nach Zeckenstich haben sich die IST-Komplexe Zecken I, II, III und IV (www.kloesterl-apotheke.de / Produkte/ Homoeopathie/ isopathie.php) gut bewährt.

Wenn aber keine Vobeugung erfolgt ist oder ein Zeckenstich zunächst unentdeckt blieb, müssen unklare Beschwerden wie Kopfschmerz, Fieber, Gelenkbeschwerden auch an alle durch Zecken übertragbare Erreger denken lassen. Selbst bekannte Erkrankungen wie Borreliose und FSME sind mit üblichen Laborverfahren, je nach Erkrankungsstadium, nicht immer festzustellen. Das gilt auch für Rickettsien, Ehrlichien oder Babesien, die in der Medizin bisher eher als seltene „Reisemitbringsel" von Fernreisen von sich Reden machten. Nachdem aber auch in Deutschland Übertragungen durch Zecken erfolgen, ist gerade bei unklaren Beschwerdebildern oder erfolglosen Therapieversuchen gezielt nach diesen „neuen" Erregern zu fahnden. Eine wertvolle komplementärmedizinische Ergänzung schulmedizinischer Labortests ist dabei die IST-Diagnostik nach Dr. Fonk – ein elektrophysikalisches Testverfahren unter Nutzung erregerbezogener Nosoden (www.drfonk.de) – gerade auch bei seltenen Infektionen. Hiermit können selbst in subklinischen Stadien, die z. B. noch keinen Antikörpernachweis bedingen, diagnostische Aussagen erzielt werden.

Dr. med. K. Steinmann,
Internistin, Hohenbrunn,
dr.steinmann@muenchen-mail.de

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief – ob kritisch, ergänzend, richtigstellend, Anregung gebend oder lobend –, muss sich aber aus Platzgründen Kürzungen vorbehalten.